

Kurze Notizen aus Vorträgen von Dr. A. Steiner

Dornach, Anfang Oktober 1914. 7. Okt. 1914.

gefallen im Aufstiege an die 4 Vortr. über OKKrisis, Lesen u. Hören.

Alles, was geschieht hier bei unserem Bau, ist in einem einheitlichen Zusammenhang, ist ein einheitliches Ganzes, was sich aufschließt an etwas, was man in der geistigen Entwicklung der Menschheit erwartet hat, was sich aufschließt an die vergangene Geisteskultur. In der Menschheitsentwicklung, wie sie bis in unsere Zeit herein verlaufen ist, ist wirklich Veranlassung gegeben, dass man an einen Fortgang dieser Menschheitsentwicklung glauben darf.

(Dann wurde hingewiesen auf die Bedeutung Christian Morgensterns) Aus Morgensterns Gedichten, werden Sie vernehmen, wie Dichtung sich in einzigem vereinigen Raum mit dem, was ein neues Geistesleben will. (Es wurden einige Gedichte M's vorgelesen, mehrere darunter aus dem Nachlass, und Gedruckte).

(Dann wurde darauf hingewiesen, welche Wirkung die Imaginalien Morgensterns jetzt in der geistigen Welt haben auf solche Geister z. B. die dem Geistigen entgegengetreten, & aber nun nicht real gefunden haben, wie z. B. Hermann Grimm.)

Hermann Grimm, der akkreditierte Statthalter des Goethianismus, der vorher nicht finden konnte, das, was er sucht, kann es nun finden durch Chr. Morgenstern in der geistigen Welt.

Wir stehen auf einer neuen Form der alten Schönschönheit - Man muss sich nur klar machen, wie mannigfaltig geartet der Menschheitsfortschritt ist. Goethe konnte & genossen seine alte Schönschönheit weiterleben. Aber jetzt ist die Zeit gekommen, wo man in der geistigen Welt freier steht, als

aus der geistigen Welt neue Schönheitsformen zu finden. Das neue
Zeitalter dürstete fröhlich nach dem Herannahenden der geistigen Welt.
(Beispiel: Hermann Grimm)

Bei Shakespeare kann man sehen, daß durch ihn etwas
gepfaffen worden ist was wir in seinem Zeitalter gepfaffen
werden konnte. Er individualisiert die Menschengehalten,
stellt einzelne Typen dar. Der Fortschritt bei Goethe
liegt darin, daß er den Gesamtmenschentypus dar-
stellt wie im Faust. Faust kann man nur einmal
darstellen.

Wenn wir heute wissen eine so reiche Seelenstimmung
ein tiefes Gefühl von dem Angegliedertsein des Menschen
an die höheren Hierarchien, so ist das die Erfüllung
von Erwartungen.

Die Sehnsucht nach dem Geistigen finden wir ausgedrückt
bei Hermann Grimm, so in dem Hauerbüch wo er
spricht von der "in den Wolken thronenden höheren Ge-
richtbarkeit." 1875

Geisteswissenschaft muß den Menschen geben, was für jeden
Menschen das Allerpersönlichste werden kann, so daß das
niedrigste Wissen das allerweiteste werden kann, aber auf
das allertiefste.

Wenn ich an den Kulturwert unserer Eurythmie denke, muß ich wie andern äußeren Gestus bei Hermann Grimm denken, wo man gar nicht den Übergang vom Geistigen zum Physischen sieht.

Alles auf dem Gebiet des Sports und der Fußballspiele ist wie ein Hohn auf das Geistige. Darin ist nicht vom Geistigen entfalten.

Goethe offen H. Grimm wie der geistige, gesinnvolle Kaiser des Geisteslebens. Das war Goethe für H. Grimm, der geistige Kaiser. H. Grimm erwarb ein Faktum, das geschaffen ist am Christabend 1876, das Faktum, wo der äußere Monarch huldigt dem geistigen Kaiser.

Eurythmie: Das Bestreben besteht den Menschen etwas zu geben, was den Sinn und Geist der Evolution zeigt. Von der Form soll man übergehen in die Bewegung. Die Form beschränkt den phys. Leib, die Bewegung den Ätherleib. Im Kosmos werden nicht etwas von Bewegung. Das überträgt sich in den Ätherleib. — Beim Sport o. Fußball spielen wir sperklige, saltige Bewegungen. — Der Ätherleib muß fortwirken in den Bewegungen des physischen Leibes.

Der Mensch ist das Junpfanglied zwischen den Kosmos und den Lauten und dem was man als menschliche Driftungen und Laute sah. — Eine Kunst wird die Eurythmie.

4

Immer ist es gut, wenn der Mensch verstanden hat, in welchem
Puls der Bewegungen das zu tun ist, was in Ätherleib ist.

Ein pädagogisches, künstlerisches und hygienisches Element Prinzip
drückt sich in der Eurythmie aus. Wenn der Mensch von
Kindheit an solche Bewegungen ausführt so sind solche Be-
wegungen welche die Götter sein möchten. Dagegen eine
Verbindung mit den geistigen Welten die durch solche Be-
wegungen hergestellt wird, es wird zwischen den Kindern und
den Göttern eine Verbindung hergestellt durch solche Bewegungen.

Es gibt eigentlich nicht Unnatürliches bis in der Welt, als
dass die Kinder von 6 Jahren das lernen, was sie lernen
müssen. Aber die soziale Notwendigkeit bringt das auf.
Dafür die Seele ist das ja, als ob man den Kindern plümpert
die Hände und Beine bricht. Lesen und Schreiben sind für
Kinder die unnatürlichste Beschäftigung. Aber wir müssen sie
das lernen lassen. Es ist eine Notwendigkeit, aber es ist jammern-
voll anzusehen. Es wäre gescheiter, wenn die Kinder aus allerlei
Stropfen und kleinen Figuren machten.

Um denn, was verkehrt ist für die Kinder, entgegenzusetzen,
kann man nur das tun, dass man den verkümmerten
Ätherleib bewegungsfähig in den Bewegungen, die die
Götter wollen.

Der Mensch versucht seitdem wir uns in die Welt

des physischen Erlebens mit dem äusseren wie die alten Griechen.
 Wenn der Mensch das seit aben dort versucht, so magt er etwas
 Konisches, z. B. Raum oder dann dazu die Olympischen Spiele
 aufzuführen. Das ist so, wie wenn ein 25 jähriger Mensch
 an der Universität des Lins wollte, was ein 5 jähriger Knabe magt.
 Lächerlich ist es, wenn man in unserer Zeit die Olympischen
 Spiele erneuert. Wenn gesucht werden soll, was die Griechen
 auf ihre Art suchten in den Olympischen Spielen, dann muss
 Eurythmie eingeführt werden.

Eurythmie ist Erfüllung desjenigen was nach seinen Gesetzen
 der unempfindliche Athener verlangt, dass man es ihm gebe.
